

STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul • Bietenholz • Bisikon • Effretikon • First • Horben • Illnau
Kemleten • Luckhausen • Mesikon • Ober-Kemttal • Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 5. Oktober 2006

Gesch. Nr. 13/06

32.6.2 Stadtverwaltung.- Beantwortung (Kleine) Anfrage von Gemeinderätin Claudia van Galen (CVP) betreffend Lärmbelästigung bei der Esso-Tankstelle.-

Am 22. Mai 2006 richtete Gemeinderätin Claudia van Galen folgende Kleine Anfrage an den Stadtrat:

„Seit die Esso-Tankstelle bis 24.00 Uhr geöffnet hat, müssen die Anwohner an der Rikonerstrasse, Hinterbühlstrasse sowie in der Umgebung der Esso-Tankstelle mit grosser Lärmbelästigung und Littering leben. Verursacht werden diese durch Jugendliche, welche ihre Freizeit lieber vor der Esso-Tankstelle, im Hauszugang des Rikenhauses anstatt vor oder im Jugendhaus verbringen. Obwohl die Mitarbeiter der Esso-Tankstelle um Ruhe bemüht sind und auch genügend Abfalleimer zur Verfügung stehen, liegen die Abfälle vor den Hauseingängen der Rikonerstrasse, Umgebung Rikonerstrasse sowie in den Gärten der Anwohner der Hinterbühlstrasse. Die Lärmemissionen, verursacht durch die Jugendlichen, aber auch die quietschenden Reifen abfahrender Autos von der Esso-Tankstelle und die nächtlichen Autorennen auf der Rikonerstrasse haben ein unerträgliches Mass erreicht.

Meine Fragen an den Stadtrat in diesem Zusammenhang sind:

1. Wo ist die Streetworkerin, die das Gespräch mit den Jugendlichen sucht?
2. Weshalb halten sich die Jugendlichen lieber auf der Strasse auf anstelle eines Besuches im Jugendhaus?
3. Was kann getan werden, um die Lebensqualität der Anwohner in dieser Gegend, bezüglich der Wegfahrt der Autos von der Esso-Tankstelle in die Rikonerstrasse, zu verbessern?“

Der Stadtrat Illnau-Effretikon antwortet wie folgt:

Zu Frage 1

Die Streetworkerin (Stellenumfang 20 %) besucht während der Sommermonate die Esso-Tankstelle mindestens zwei bis drei Mal wöchentlich. Gemäss ihren Beobachtungen halten sich nachmittags und am frühen Abend oft einige Jugendliche (13- bis 18-jährig) auf dem Areal rund um die Tankstelle auf. Sie sitzen am Boden, die älteren trinken manchmal Bier, die jüngeren Cola oder Red Bull. Sie unterhalten sich miteinander, verhalten sich aber meistens eher ruhig.

Am späteren Abend, vor allem freitags und samstags, wird die Esso-Tankstelle zum Aufenthaltsort und Treffpunkt junger Erwachsener (18- bis 25-jährig). Diese kommen nicht nur aus Effretikon selbst, sondern auch aus der näheren Umgebung. Sie fahren zum Teil in

ganzen Gruppen mit dem Auto hierher, kaufen Alkohol und Zigaretten und nehmen diese auf dem Tankstellenareal zu sich. Diese Gruppen sind manchmal etwas laut und teilweise angetrunken. Die Verpackungen der Produkte aus der Esso-Tankstelle bleiben häufig liegen, wobei auffallend ist, dass es rund um die Tankstelle wenig Möglichkeiten gibt, den Abfall sachgerecht zu entsorgen.

Die mobile Jugendarbeiterin sucht bei ihren Besuchen in und rund um die Esso-Tankstelle das Gespräch mit den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen. Sie ist Ansprechperson für alle möglichen Fragen und Probleme, bringt aber auch von sich aus Gespräche ins Rollen. Bei diesen Gesprächen ist häufig der Konsum von Alkohol, Zigaretten und Cannabis das zentrale Thema. Mittels Aufklärung über die Wirkungen, die Nebenwirkungen und das Suchtpotenzial dieser Substanzen wird Prävention betrieben.

Es ist nicht im Sinne der mobilen Jugendarbeit, die Jugendlichen wegzuweisen. Dies liegt auch nicht in ihrer Macht, denn die jungen Leute haben als Kunden und Kundinnen der Tankstelle das Recht, sich auf deren Areal aufzuhalten.

Zu Frage 2

Die offene Jugendarbeit ist gemäss Leistungsauftrag, mit Ausnahme der Streetwork, auf 11-18-jährige ausgerichtet. An diese Alterkategorie richtet sich auch das alkohol- und rauchfreie Jugendhaus. Ältere Jugendliche sind im Jugendhaus nicht zugelassen, da sonst die Jüngeren vertrieben würden.

Die jungen Erwachsenen kommen einerseits zur Esso-Tankstelle, weil es der einzige Ort ist, an dem sie abends zu Alkohol und Zigaretten kommen, abgesehen von den Restaurants, in denen alles viel teurer ist. Andererseits dient ihnen die Esso-Tankstelle als Treffpunkt: Es läuft was und man trifft immer Bekannte. Für junge Erwachsene gibt es in der Stadt und Region wenig Angebote. Jugendhäuser sind für Jüngere und Angebote für Erwachsene sprechen diese Leute noch nicht unbedingt an.

Zu Frage 3

Im Rahmen ihrer Patrouillentätigkeit führt die Stadtpolizei bei der Esso-Tankstelle und in der näheren Umgebung vermehrt Kontrollen durch. Das Einsatzkonzept beinhaltet regelmässige Personenkontrollen, u.a. auch in der Hinterbühlstrasse. Bei Anrufen wegen Lärm rückt die Stadtpolizei unverzüglich aus. Auf den vermehrten, zum Teil täglichen Kontrollgängen konnte die Stadtpolizei keine grösseren Personenansammlungen, keine übermässigen Verunreinigungen und auch keine Lärmimmissionen feststellen. Über den vergangenen Sommer gingen bei der Polizei keine Klagen ein. Die Kontrollen zeigen Wirkung.

Die Öffnungszeiten der Tankstelle richten sich nach den Bestimmungen des Kantonalen Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes sowie dem Gastgewerbegesetz. Eine Einschränkung der Shop-Öffnungszeiten ist zur Zeit nicht angezeigt. Zuvor müssten andere, mildere Massnahmen, die ebenso zum Erfolg führen könnten, geprüft werden. Denkbar wäre, dass der Betreiber verpflichtet würde, einen eigenen Sicherheitsdienst zu stellen, welcher während der Öffnungszeiten der Tankstelle für Ruhe und Ordnung im und rund um das Tankstellenareal sorgt. Sollten die anberaumten Kontrollen der Polizei nicht dauerhaft zum gewünschten Erfolg führen, wird das Polizeiamt die erwähnte Massnahme umsetzen.

In der Umsetzung des Schwerpunktprogrammes 06-10 unter dem Titel „IE – eine saubere Stadt“ prüft das Gesundheitsamt die Schaffung einer abfallfreien Zone rund um die Esso-tankstelle.

Dass zunehmend auch in unserer Stadt Abfall weggeworfen oder liegengelassen wird beschäftigt den Stadtrat. Er ist nicht bereit, dieser Unsitte tatenlos zuzusehen. Das Polizeiamt arbeitet einen Vorschlag zu Handen des Stadtrates aus, damit Abfallsünder belangt werden können.

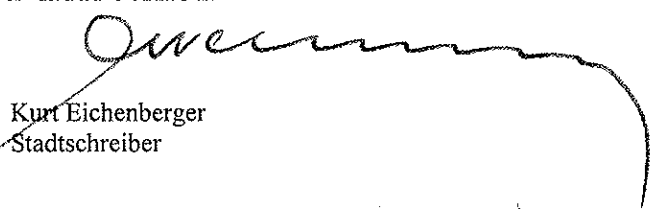
Es ist bekannt, dass für den Kauf von Alkohol Tankstellenshops ein beliebtes Einkaufsziel für Minderjährige sind. Wie einem Presseartikel im Tages-Anzeiger vom 21. Juni 2006 zu entnehmen war, will die Erdöl-Vereinigung eine gross angelegte Pilotkampagne lancieren und dem Verkauf von Alkohol an Jugendliche mit diversen Massnahmen entgegenreten. Es bleibt abzuwarten, wie diese Massnahmen inskünftig greifen. Seitens des Polizeiamtes besteht jedoch keine rechtliche Handhabung, der Esso-Tankstelle den Verkauf von alkoholhaltigen Getränken zu verbieten. Hierzu müsste auf politischer Ebene ein Alkoholverkaufsverbot für Tankstellenshops angestrebt werden, was eine Änderung des Kantonalen Gastgewerbegesetzes zur Folge hätte.

az/KE

Stadtrat Illnau-Effretikon



Martin Graf
Stadtpräsident



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt:

am 6. Okt. 2006